



SVEN KASTNER / AP

GESUNDHEIT

Mehrheit gegen Pflege-Riester

Die Mehrheit der Deutschen lehnt eine obligatorische private Pflege-Zusatzversicherung ab, wie sie die Regierung laut Koalitionsvertrag plant. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage des wissenschaftlichen Instituts der AOK. Knapp 55 Prozent der Befragten sprachen sich gegen die Einführung einer Art Pflege-Riester aus. Nur rund 23 Prozent befürworten eine solche Reform. Die Ablehnung sei „umso größer, je geringer das Einkommen der Versicherten“ sei, schreiben die Forscher. Auch innerhalb der Union gibt es Widerstand. „Wir brauchen eine Lösung, die auf Akzeptanz bei den Menschen stößt“, sagt CSU-Gesundheitsexperte Johannes Singhammer. Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion

im Bundestag ist zwar dafür, „so schnell wie möglich zusätzliche Rücklagen zu bilden“. Die will er allerdings nicht durch die Erhebung einer individuellen Pflege-Kopfpauschale ansparen. Sinnvoller sei eine kollektive Rücklage. Bei kleinen Beiträgen wäre sonst der Aufwand zu groß, bei höheren würde ein Sozialausgleich nötig. Derzeit zahlen die Deutschen jedes Jahr mehr als 20 Milliarden Euro in die gesetzliche Pflegeversicherung ein.



MICHAEL RIEHLE / LAIF

Urlaubende Rentner

aus Frankreich, Deutschland, England, Spanien und anderen Ländern an Barroso. Ohne die 13 Milliarden Euro, die zurzeit für ländliche Entwicklung bereitstehen, würden die Umweltziele der EU nicht erreicht. Derzeit erhalten die europäischen Bauern insgesamt rund 56 Milliarden Euro pro Jahr, der Großteil sind Direktzahlungen, deren Höhe sich allein an der Größe des Betriebs orientiert. Durch die Reform soll mehr Geld in die nachhaltige Landwirtschaft fließen, was Lobbygruppen wie der Deutsche Bauernverband verhindern wollen.

ONLINE-BETRUG

Gestohlene Daten

In großem Umfang soll ein Heranwachsender auf dem Schwarzmarkt Daten von T-Online-Kunden angekauft und an Komplizen weitergegeben haben. Schon seit Monaten ermitteln Staatsanwälte aus Hamburg und Bonn gegen den 21-jährigen Thore S. wegen gewerbsmäßigen Computerbetrugs. Die mutmaßlichen Täter sollen mit Hilfe der Kunden-

daten sogenannte Software-Keys zum Freischalten von Downloads erworben und anschließend an Ebay-Händler verkauft haben. Den betroffenen Kunden wurde das in Rechnung gestellt. Man gehe davon aus, „dass die Kundendaten über Phishing bei den Kunden selbst gestohlen worden sind“, erklärte die Telekom. Die Staatsanwaltschaft Bonn spricht von mindestens 4200 Geschädigten. Zudem gebe es „deutlich mehr als 4000“ Beschuldigte, die die Software-Keys bei Ebay gekauft haben sollen.

MINERALÖLINDUSTRIE

Reibach dank Biosprit

Die weitverbreitete Ablehnung des Biosprits E10 hat den Mineralölkonzernen einen überraschenden Geldsegen beschert. Aus Angst vor Langfristschäden an ihren Motoren sind viele Autofahrer auf die kostspielige Benzinsorte Super Plus mit 98 Oktan ausgewichen – zumindest an jenen Tankstellen, an denen im Zuge der E-10-Einführung das normale Super mit 95 Oktan abgeschafft wurde. Der Absatz des bis zu zehn Cent pro Liter teureren Kraftstoffs Super Plus unverbleit hat sich dadurch mehr als verfünffacht. So setzten die rund 14 700 Tankstellen in Deutschland im ersten Quartal 2010 – also noch vor der Einführung des ethanolhaltigen Kraftstoffs E10 – täglich 140 Millionen Liter Super Plus ab, ein Jahr später waren es im selben Zeitraum 735 Millionen Liter pro Tag. Der Anteil von Super Plus an der Gesamtabsatzmenge aller Benzin-Kraftstoffe stieg damit von 2,3 Prozent auf 12 Prozent. Bislang wurde E10 an etwa 50 Prozent aller Tankstellen in Deutschland eingeführt, vor allem in Ost- und Süddeutschland. Die Mineralölkonzerne gehen jedoch mittlerweile dazu über, mit Super, Super Plus und E10 wieder alle drei Benzinsorten anzubieten.



E-10-Zapfsäule

JÖRG SARBACH/DAPD